

<i>Aus der Praxis – für die Praxis</i>	2
<i>Grußwort</i>	3
<i>Agenda 11. November 2014</i>	4
<i>Workshops 11. November 2014</i>	6
<i>Marie-Simon-Pflegepreis</i>	8
<i>Vorstellung der nominierten Projekte</i>	10
<i>Sonderpreis   Jury</i>	16
<i>Agenda 12. November 2014</i>	17
<i>Workshops 12. November 2014</i>	18
<i>Podiumsdiskussion</i>	20
<i>Redner A–Z</i>	22
<i>Lageplan Aussteller</i>	72
<i>Lageplan Workshops</i>	74
<i>Firmenpartner</i>	75
<i>Notizen</i>	86
<i>Impressum   Organisationsbüro</i>	96

**BERLINER**

AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS

**PFLEGEKONFERENZ**

*Berliner Pflegekonferenz  
am 11. und 12. November 2014  
im dbb forum berlin*

## **PFLEGE: AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS**

Erfahren Sie mehr und diskutieren Sie mit namhaften Vertretern aus der Gesundheits- und Familienpolitik sowie mit Experten und unterschiedlichen Teilnehmergruppen aus dem Bereich Pflege.

Im Fokus stehen Themen wie:

- Schnittstellenorganisation zwischen stationärer und ambulanter Versorgung sowie Unterbringung im Hospiz
- Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (Ambient Assisted Living)
- Finanzielle Entscheidungssituationen rund um das Thema Pflege
- Fachkräftemangel bei gleichzeitig zunehmender Belastung durch innerfamiliäre Pflegefälle
- Best-Practice-Modelle – generationsübergreifend jung/alt



## **Karl-Josef Laumann**

*Beauftragter der Bundesregierung  
für die Belange der Patientinnen und  
Patienten sowie Bevollmächtigter  
für Pflege*

## **Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Berliner Pflegekonferenz,**

die Sicherung einer guten und menschenwürdigen Pflege ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Die Menschen in unserem Land werden in den kommenden Jahrzehnten immer älter werden. Das ist zunächst einmal eine gute Nachricht. Zugleich jedoch steigt damit auch das Risiko der Pflegebedürftigkeit. Die soziale Pflegeversicherung hat in den vergangenen Jahren vielfältige Strukturen und Betreuungsangebote ermöglicht. Darauf können wir aufbauen. Jetzt gilt es, unser Pflegesystem weiterzuentwickeln und für die Zukunft fit zu machen.

Die Reform der Pflegeversicherung ist eines der zentralen Projekte der Bundesregierung in dieser Wahlperiode. Mit den beiden Pflegestärkungsgesetzen befinden wir uns hier auf einem guten Weg. Doch natürlich brauchen wir vor allem die Erfahrungen und das Engagement der Beteiligten: der Pflegebedürftigen, der Angehörigen und der Pflegefachkräfte. Ich bin mir sicher, dass die Berliner Pflegekonferenz hier wichtige und wertvolle Impulse liefern kann – gerade im Hinblick auf die Praxis.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen spannenden und erfolgreichen Verlauf der Konferenz mit vielen interessanten Beiträgen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Karl-Josef Laumann

Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium

## 11. November 2014

**09:30 Einlass, Registrierung der Teilnehmer**

**11:00 Politisches Plenum: Begrüßung im Atrium**

### **Gesamtmoderation**

**Dr. Werner Bartens**, Journalist,  
Süddeutsche Zeitung

### **Key-Notes: Zukunft der Pflege**

- **Karl-Josef Laumann**, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege
- **Andreas Westerfellhaus**, Präsident des Deutschen Pflegerates e.V.
- **Prof. Dr. Ursula Lehr**, Vorsitzende, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) e.V.

**12:30 Mittagsbuffet und Besuch der Ausstellung**

**13:30 Beginn der Fachvorträge im Atrium**

### **1. Thema: Pflegesysteme international**

- Dr. Cornelia Heintze, Stadtkämmerin a. D., Leipzig

### **2. Thema: Ausländische Pflegekräfte**

- Hans Adolf Müller, Berater im Gesundheitswesen

### **3. Thema: Polypharmazie**

- Dr. Simone Bernard, Apothekerin und Projektkoordinatorin, Institut für Klinische Pharmakologie, Universität Witten/Herdecke

**11. November 2014**

**15:00 Kaffeepause und Besuch der Ausstellung**

**15:30 Beginn der Workshops (parallel)**

**Workshop 1: Case-Management**

**Workshop 2: Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL)**

**Workshop 3: Erwartungen an ein Pflegeheim vs. Realität**

**17:00 Kurze Pause und Besuch der Ausstellung**

**17:30 Beginn der Abendveranstaltung**

**Eröffnungsgrußwort**

- Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales von Berlin

**Lesung der Autorin Sophie Rosentreter**

aus ihrem Buch »Ilse's weite Welt« – Demenzprojekt

**Vorstellung der nominierten Projekte**

- Evelyn Möhlenkamp, Pflegedirektorin, Charité-Universitätsmedizin Berlin

**Laudatio zum Marie-Simon-Pflegepreis**

- Dr. Norbert Blüm, Bundesminister a. D.

**Übergabe des Marie-Simon-Pflegepreises**

- Dr. Gerd Landsberg, geschäftsführendes Präsidialmitglied, Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Yves Rawiel, Geschäftsführer, spectrumK

**19:00 Dinnerempfang mit Buffet**

**23:00 Ende des ersten Veranstaltungstages**

11. November 2014  
15:30 bis 17:00 Uhr

## **WS 1** Case-Management

Schnittstellenorganisation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung sowie Unterbringung im Hospiz

### **OG 3 – Raum Köpenick**

**Moderator:** Dr. Dominik Deimel, Geschäftsführer, com2health GmbH

**Referenten:**

- Dr. Norbert Specht-Leible, Geriater, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG gAG
- Thomas Bender, Leiter Patientenkoordination, Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH
- Pia Heinrich, Pflegedienstleitung, Björn Schulz STIFTUNG, Sonnenhof Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

## **WS 2** Alltagsunterstützende Assistenzlösungen (AAL)

Vorstellung von Systemen zu alltagsunterstützenden Assistenzlösungen – finanzierbare Modelle

### **OG 3 – Raum Kreuzberg**

**Moderator:** Dr. Felix Cornelius, Geschäftsführer SPREEUFER Consult GmbH

**Referenten:**

- Wolfram Friedel, Geschäftsführer, senporta
- Gerold Nagel, Geschäftsführer, connect45plus
- Ingeburg Kamenz, Mitglied der Geschäftsführung, Locate Solution GmbH
- Dr. Andreas Rieger, CC-Leiter DAI-Labor, Technische Universität Berlin

## **WS 3** Erwartungen an ein Pflegeheim vs. Realität

Überleitung stationär in Pflege – wie finde ich das passende Heim?

### **OG 4 – Raum Friedrichshain**

**Moderator:** Thomas Nöllen, Referent Pflegeversorgung, spectrumK GmbH

**Referenten:**

- Alexander Dettmann, Geschäftsführer, AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE gGmbH Berlin
- Elisabeth Beagles, Geschäftsführerin und Pflegeberaterin, BIPS
- Heike von Lützu-Hohlbein, 1. Vorsitzende, Deutsche Alzheimer Gesellschaft
- Eva Buchacker, Teamleiterin Berlin, COMPASS Private Pflegeberatung GmbH

## *Auszeichnung innovativer Pflegeprojekte*

Wie kann die Versorgungssicherheit von Pflegebedürftigen im Versorgungsprozess gewährleistet werden? Wie können Helfende bei der Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen unterstützt werden? Welche Informations- und Kommunikationstechnologien können die Gestaltung in der Pflege unterstützen?

Zu all diesen Fragen gibt es bereits viele innovative Antworten und individuelle Lösungen. Die unterschiedlichen Ansätze unterstreichen auch die Notwendigkeit, gute Ansätze in der Pflege zu identifizieren und öffentlich zu machen.

Mit dem **Marie-Simon-Pflegepreis** für Innovationen in der Pflege wird auf der Berliner Pflegekonferenz **in Kooperation mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund** erstmalig ein besonders innovatives Pflegeprojekt ausgezeichnet.



Die Vergabe des Preises erfolgt im Rahmen eines festlichen Dinnerempfangs, bei dem **Bundesminister a. D. Dr. Norbert Blüm** – als politischer Wegbereiter der Pflegeversicherung in Deutschland – die Laudatio halten wird.

*Beispiele guter Praxis bieten Anregung zur Nachahmung und generieren neue Ideen und Produkte.*

Prämierungswürdig sind Projekte, die mit neuen Ideen und zielgerichtetem Vorgehen die Versorgung und damit die Lebensqualität von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen nachhaltig verbessern. Dies gilt im gleichen Maße für Pflegekonzepte, durch die es gelingt, Einsparungspotenziale zu generieren und zugleich den komplexen Pflegebedürfnissen der Betroffenen mit effizienteren Methoden noch besser gerecht zu werden.

## Wer war Marie Simon?

**Marie Simon**, 1824 geboren, kam um 1852 mit ihrem Mann nach Dresden, wo 1867 der Albert-Verein des Roten Kreuzes unter dem Vorsitz der späteren Königin Carola gegründet wurde. Marie Simon wurde ein aktives Mitglied. Ihre pflegerischen Kenntnisse konnte sie 1866 im Deutschen Krieg einsetzen.

Nach Kriegsende berief sie die Kronprinzessin Carola von Sachsen in das Direktorium des Albert-Vereins. Ihr wurden die Aufsicht über die Krankenpflegerinnen und die Leitung der Armenkrankenpflege übertragen. In dieser Funktion mahnte sie stets zu mehr Ernsthaftigkeit und Praxisnähe in der pflegerischen Arbeit.

Im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 half Marie Simon gemeinsam mit zwölf Albertinerinnen den Verwundeten, organisierte den Einsatz von Pflegekräften und überwachte die Verpflegung. Später nahm sie sich intensiv der Ausbildung von Pflegekräften an. Es ist ihr Verdienst, dass seitdem Krankenpflege als Beruf anerkannt ist und fundiertes Wissen vermittelt wird.



### MARIE SIMON PFLEGEPREIS

**Der Marie-Simon-Pflegepreis** wird verliehen im Gedenken an Marie Simon, die „deutsche Florence Nightingale“ und tatkräftige Pionierin auf dem Gebiet der Pflege in Deutschland.

in Kooperation mit



## Die Nominierung

Die fünf Nominierten aus der Ausschreibung zur Vergabe des Marie-Simon-Pflegepreises stehen inzwischen fest. Die Auswahl fiel nicht leicht, denn uns erreichten viele beeindruckende Bewerbungen. „Ein erneuter Beweis dafür, dass es in Deutschland viele innovative und kreative Menschen gibt, die auf dem Gebiet der Pflege etwas bewegen wollen.“ So Dr. Gerd Landsberg, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, zugleich Mitglied der Jury und Kooperationspartner bei der Auslobung des Marie-Simon-Pflegepreises. Detaillierte Informationen zu den nominierten Projekten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Entscheidend für die Auswahl der fünf Nominierten war, dass die eingereichten Projekte sowohl innovativ und qualitativ herausragend als auch praxistauglich sein sollten. Dabei galt es insbesondere, zu berücksichtigen, dass die Projekte mit einem angemessenen Verhältnis von Aufwand und Nutzen umgesetzt werden können und dabei auch Nachhaltigkeits Gesichtspunkten genügen.

Wir freuen uns daher sehr, im Namen der Jury die nachfolgend kurz dargestellten nominierten Projekte mit ihren Vertretern bei der Preisverleihung am Abend des 11. November – im Rahmen der Berliner Pflegekonferenz – im dbb forum berlin begrüßen zu können.



**MARIE SIMON**  

---

**PFLEGEPREIS**

[www.marie-simon-pflegepreis.de](http://www.marie-simon-pflegepreis.de)

ellhol GmbH, Valley

### Projekt

- **Verbesserung der Aktivierung und Beschäftigung für Senioren mit Demenz**



### Kurzbeschreibung

Auf der Website stehen 220 verschiedene Aktivierungs- und Beschäftigungsideen für (insbesondere auch demenzkranke) Senioren zur Verfügung. Die Bereitstellung der Materialien erfolgt kostenpflichtig zum Download als PDF (für einen bis zwei Euro). Dabei richten sich die Ideen an alle Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich in der Betreuung von Senioren tätig sind.

Die Bereitstellung von Aktivierungs- und Beschäftigungsideen wurde 2007 gestartet und kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der anfänglichen Onlinenutzung wurden die Materialien 2008 als Download und in Druckform weiterentwickelt. Anregungen der Kunden werden in die Praxis umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Durch die ständig steigende Zahl von Websitebesuchern und Downloads und die hohe Qualität der Ideen konnte das Projekt weiter erfolgreich ausgebaut werden. Die Aktivierungs- und Beschäftigungsideen sind mittlerweile fester Ausbildungsbestandteil der Altenpflegeausbildung. Dabei stehen Preis und Leistung in einem guten Verhältnis.

### Kontakt

- ellhol GmbH  
Bergstraße 28  
83262 Valley



## Haus im Park der Körber-Stiftung, Hamburg

### Projekt

- **Die „Dienstagsgruppe“ – generationsverbindendes Angebot für Menschen mit Demenz**



### Kurzbeschreibung

Einmal wöchentlich trifft sich die „Dienstagsgruppe“, eine betreute Gruppe für Menschen mit Demenz.

Es wird gespielt, gesungen, gemalt und gemeinsam Mittag gegessen. Highlight ist der Besuch der Gruppe DeJou (Schülerinnen), deren Mitglieder jeweils für eine Stunde Gedichte und Lieder vortragen und so mit den Demenzerkrankten in Kontakt treten.

DeJou bedeutet: Demenz, Jugend und You (du). Die Initiatorin ist für den Deutschen Engagementpreis 2014 nominiert. Die Idee einer „Dienstagsgruppe“ ist nicht neu, aber die kontinuierliche Betreuung und Unterstützung durch junge Schülerinnen bringt positive Ergebnisse mit sich („Manch einem in der Gruppe fällt das Singen und Lachen plötzlich wieder leicht.“).

Die „Dienstagsgruppe“ findet unter Trägerschaft und Leitung der Alzheimer Gesellschaft e.V. statt. Sicherheit und Wohlfühlen für Pflegebedürftige haben dabei höchste Priorität. Die Betreuer der Gruppe werden regelmäßig geschult, wobei die Kosten für die „Dienstagsgruppe“ von den Pflegekassen übernommen werden.

### Kontakt

- Haus im Park  
der Körber-Stiftung  
Gräpelweg 8  
21029 Hamburg



## Senioren- und Pflegezentrum Rupprechtstegen GmbH, Rupprechtstegen Projekt

- **Pflegerefugium Vis-à-Vis, Person-Umwelt-Passung, bedürfnisgeleitete Pflege**



### Kurzbeschreibung

Das Konzept Vis-à-Vis ist für Menschen mit schwerer Demenz als bedürfnisgerechte Synthese zwischen innenarchitektonischen Merkmalen, Pflorgetechnologien und sozialem Umfeld initiiert worden. Das Senioren- und Pflegezentrum Rupprechtstegen bietet segregative Wohnformen innerhalb einer Wohneinrichtung mit 151 pflegebedürftigen Menschen. Bei der baulichen Implementierung dieser „Pflegeoase“ finden neueste Lebensraumerkenntnisse Berücksichtigung. Ziel des Vorhabens ist die Integration bisherigen Pflegewissens, um „Bettlägerigkeit“ durch technische Hilfe zu vermeiden. Nach dem Projektstart 2010 zogen sechs schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz in die neu geschaffenen Räumlichkeiten. Zugleich wurde ein integriertes Personalentwicklungsmodell entwickelt, welches speziell auf Fachkräfte über 50 ausgerichtet ist und sich als lernendes System für eine bedürfnisgeleitete Pflege versteht. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das Institut für Gerontologie und Ethik in Nürnberg. Das Ergebnis der Vis-à-Vis-Studie ging 2012 an das bayerische Sozialministerium.

### Kontakt

- Senioren- und Pflegezentrum  
Rupprechtstegen GmbH  
Mühlenweg 5  
91235 Rupprechtstegen



Catania gGmbH, Hilfe für Helfer, Berlin

## Projekt

- **Psychologische Online-Beratung für Angehörige, pflegen-und-leben.de**



## Kurzbeschreibung

Das Projekt pflegen-und-leben.de bietet eine professionelle Entlastung und emotionale Stärkung von pflegenden Angehörigen über eine Internetplattform mit psychologischer Online-Beratung. 80 % der Hauptpflegenden sprechen von einer starken Belastung. Ziel des Projektes sind daher die Optimierung der Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige und die Verbesserung der häuslichen Pflegesituation.

Die internetbasierte Beratung von Angehörigen ist kostenfrei, anonym und datensicher durch die Einrichtung eines anonymen Benutzerkontos. Angehörige werden eingeladen, gemeinsam mit Beratern über einen längeren Zeitraum in einen schriftlichen Austausch zu treten und zum Aufbau eines professionellen Hilfenetzwerkes ermutigt. Gegenüber den üblichen Angeboten zur persönlichen Beratung und Entlastung Angehöriger liegt der Vorteil der Online-Beratung in der örtlichen und zeitlichen Ungebundenheit sowie Anonymität. Zugleich bietet das Portal bundesweite Pflegekurse und Schulungen an.

Das Projekt ist seit 2011 im Netz und wird aktuell durch die Freie Universität Berlin evaluiert. Seit April 2014 nutzen drei große Pflegekassen die Internetplattform.

## Kontakt

- Catania gemeinnützige GmbH – Hilfe für Helfer  
Psychologische Online-Beratung pflegen-und-leben.de  
Turmstraße 21  
10559 Berlin



## KONFETTI IM KOPF e.V., Hamburg

### Projekt

- **KONFETTI-Café – Kunst und Musik schlagen Brücken zwischen Menschen mit und ohne Demenz**



### Kurzbeschreibung

KONFETTI-Cafés sind Orte gelebter Inklusion. Der Fokus ist auf Menschen mit Demenz und deren Angehörige gerichtet, die sich aus dem öffentlichen Leben immer mehr zurückziehen.

Das Konzept eines offenen Kunst- und Musikateliers mit angeschlossenem Café wurde vom gemeinnützigen KONFETTI IM KOPF e.V. entwickelt, der sich über Spenden finanziert. Die personelle Hauptunterstützung erfahren die KONFETTI-Cafés durch die Einbindung von ehrenamtlich Tätigen aus der Jugend- und Altenarbeit. Das Projekt arbeitet quartiersnah und zielt auf den Abbau von Berührungsgängsten.

Das Team verfügt über Erfahrung im Bereich Kommunikation und Projektmanagement; außerdem gehören ihm Gerontologen, Kunst- und Musiktherapeuten, Dozenten und Sozialarbeiter an. Mit bunten Kampagnen, die den üblichen stereotypen Bildern von Trostlosigkeit entgegenwirken, werden neue Sichtweisen auf das Thema Demenz eröffnet.

### Kontakt

- Freunde & Förderer  
KONFETTI IM KOPF e.V.  
Ottenser Hauptstraße 35 b  
22765 Hamburg



## *Sonderpreis der Jury*

***Die Jury hat darüber hinaus beschlossen, neben dem Marie-Simon-Pflegepreis am Abend des 11. November auch einen Sonderpreis zu vergeben.***

Mit diesem Preis soll das bemerkenswerte Engagement der **Schülergruppe „DeJou“** im Rahmen der „Dienstagsgruppe“ gewürdigt werden. Nach Meinung der Jury stellt gerade dieses Engagement junger Menschen ein herausragendes Beispiel guter Praxis dar, das es verdient, öffentlich gemacht zu werden, um damit zur weiteren Nachahmung anzuregen.

## *Die Jury*

***Die Mitglieder der Jury zur Ermittlung der fünf besten Projekte und Kür des Preisträgers:***

- Mario Czaja, Senator für Gesundheit und Soziales in Berlin
- Dr. Gerd Landsberg, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes
- Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerates e.V.
- Laurenz Karl Meyer, Unternehmensberater
- Evelyn Möhlenkamp, Pflegedirektorin, Charité-Universitätsmedizin Berlin
- Sophie Rosentreter, Autorin und Geschäftsführerin, Illes weite Welt GmbH
- Yves Rawiel, Geschäftsführer spectrumK GmbH

**12. November 2014**

**07:30 Einlass, Registrierung der Teilnehmer**

**09:00 Politisches Plenum: Begrüßung im Atrium**

**Key-Notes: Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf**

- **Manuela Schwesig**, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- **Cornelia Prüfer-Storcks**, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Hansestadt Hamburg
- **Dr. Gerd Landsberg**, geschäftsführendes Präsidialmitglied, Deutscher Städte- und Gemeindebund
- **Stefanie Koenig**, Referatsleiterin DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

**Kurzvorstellung Björn Schulz STIFTUNG/  
Sonnenhof Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

- **Wolfgang Kern**, Geschäftsführer, Björn Schulz STIFTUNG

**10:15 Kaffeepause**

**10:30 Beginn der Workshops (parallel)**

**Workshop 4: Finanzierung Pflegefall**

**Workshop 5: Firmenservice für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege**

**Workshop 6: Best-Practice-Modelle**

**12:00 Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops und Beginn der Podiumsdiskussion im Atrium**

**13:00 Mittagsimbiss und Besuch der Ausstellung**

**14:00 Ende der Veranstaltung**

12. November 2014  
10:30 bis 12:00 Uhr

## **WS 4** Finanzierung Pflegefall

Finanzielle Entscheidungssituationen und  
Absicherung rund um das Thema Pflege

### **OG 3 – Raum Köpenick**

**Moderator:** Thomas Nöllen, Referent Pflege-  
versorgung, spectrumK GmbH

**Referenten:**

- Dieter Wopen, Vorstand, Marseille Kliniken AG
- Thomas Voigt, Firmeninhaber, Voigt General-  
vertretung der Allianz Versicherungs AG e. K.
- Jürgen Heese, Stabsstellenleiter Unternehmens-  
politik, AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
- Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Landes-  
hauptstadt Potsdam

## **WS 5** Firmenservice für die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege

Möglichkeiten zur Unterstützung pflegender Angehöriger durch Arbeitgeber

### **OG 3 – Raum Kreuzberg**

**Moderator:** Daniela Friedrichs, Wolfsburg AG

#### **Referenten:**

- Roswitha Süßelbeck, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, Bayer AG
- Michaela Noé-Bertram, Leitung der Betrieblichen Sozialberatung, Bosch Gruppe Deutschland
- Manfred Bührmann, Abteilungsdirektor Diversity Management, Commerzbank AG
- Dr. Dennis Häckl, Geschäftsführer, WIG<sup>2</sup>, Wissenschaftliches Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung

## **WS 6** Best-Practice-Modelle – generationsübergreifend jung/alt

Veranschaulichung von Potenzialen einer effektiven und lebendigen Versorgung in der Stadt und auf dem Land

### **OG 4 – Raum Friedrichshain**

**Moderator:** Frank Schumann, Fachstelle für pflegende Angehörige – Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e.V.

#### **Referenten:**

- Prof. Dr. Rainer B. Pelka, Institutsleiter, IAS Institut für angewandte Statistik
- Silke Trippe, Stadt Ahlen, Demenzprojekt
- Sophie Rosentreter, Buchautorin
- Astrid McCornell, Pflegeberaterin, spectrumK GmbH

## Diskussionsteilnehmer



### Moderation

- Dr. Werner Bartens, Journalist, Süddeutsche Zeitung



- Lisa Braun, Herausgeberin, Presseagentur Gesundheit



- Jürgen Hohnl, Geschäftsführer, IKK e.V.



- Thomas Isenberg, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus



- Franz Knieps, Vorstand, BKK Dachverband



- Erwin Rüdell, MdB, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Berichterstatter für Pflege



- Dr. Norbert Specht-Leible, Geriater, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG gAG



- Roswitha Süßelbeck, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, Bayer AG

## *Botschaft und Motivation*

- 1** Die Pflege braucht alltagstaugliche und finanzierbare Lösungsansätze
- 2** Grundsatz: ambulant vor stationär
- 3** Wir zeichnen innovative Pflegeprojekte erstmals mit dem Marie-Simon-Pflegepreis aus
- 4** Angehörige und Pflegekräfte sprechen aus ihrer Erfahrung
- 5** Welche Konzepte und Projekte in der Pflege gibt und braucht es?
- 6** Welche alltagsunterstützenden Assistenzlösungen sind sinnvoll?
- 7** Was können Pflegebedürftige und deren Angehörige finanziell überhaupt leisten?
- 8** Wie sieht gute Pflege heute und morgen aus?
- 9** Was muss im Pflegebereich politisch und strukturell auf den Weg gebracht werden?

*„Die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land sollen würdevoll und menschenwürdig altern können. Dazu müssen wir nicht zuletzt die richtigen Rahmenbedingungen für eine gute Pflege schaffen. In Zeiten des demografischen Wandels ist das sicherlich keine einfache Aufgabe. Doch in einem solidarischen Gemeinwesen müssen wir uns ihr stellen. Wir müssen heute die richtigen Reformmaßnahmen für morgen ergreifen – im Sinne der Pflegebedürftigen, ihrer Angehörigen und des professionellen Pflegepersonals.“*

**Karl-Josef Laumann**

*Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium*

## Dr. Bartens, Werner

Gesamtmoderation



### *Funktion/Tätigkeit*

- leitender Redakteur, Wissenschaftsressort der Süddeutschen Zeitung

### *Beruflicher Werdegang*

- 1992 US-amerikanisches Staatsexamen Medizin
- 1993 Staatsexamen Medizin und Promotion zum Dr. med. (Freiburg) mit einer Doktorarbeit über genetische Grundlagen des Herzinfarkts (Prof. H. Wieland)
- 1995 Magisterexamen in Geschichte und Germanistik (Freiburg)
- 1994/1995 Assistenzarzt (Fachbereich Innere Medizin) an den Universitätskliniken Freiburg und Würzburg
- 1995/1996 Postdoktorand am Max-Planck-Institut für Immunbiologie in Freiburg, Forschung zum Immunsystem und zu Infektionen
- 1997–1999 Buchautor, Übersetzer, Koautor einer WDR-Seifenoper und freier Journalist für SZ, ZEIT, FAZ und TAZ
- 2000 bis 2005 Redakteur im Reportageressort der Badischen Zeitung und zuständig für das Wochenendmagazin und Medizinthemen; daneben freie Mitarbeit bei SZ, ZEIT und TAZ
- seit 2005 Redakteur (seit 2008 leitender Redakteur) der Süddeutschen Zeitung

### *Kontakt*

- Süddeutsche Zeitung  
Hultschiner Straße 8  
81677 München

## *Beagles, Elisabeth*

Referentin Workshop 3



### *Funktion/Tätigkeit*

- Geschäftsführerin und Pflegeberaterin, BIPS — Beagles IT & Pflege Services

### *Beruflicher Werdegang*

- Altenpflege
- Schulung Pflegeberatersoftware z. B. für Pflegestützpunkte bundesweit
- Referate über das Themengebiet Vorsorge und Pflege
- Pflegeberatung

### *Ehrenamt*

- ehrenamtliche Betreuerin

### *Zitat*

*„Gesucht und gefunden – das Heim Ihrer Wahl“*

### *Kontakt*

- BIPS – Beagles IT & Pflege Services  
Gotthardstraße 12  
13407 Berlin

## *Bender, Thomas*

Referent Workshop 1



### *Funktion/Tätigkeit*

- Leiter Patientenkoordination, Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart

### *Beruflicher Werdegang*

- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Fachpfleger für Anästhesie- und Intensivpflege
- Diplom-Pflegewirt FH
- seit 2010 Leitung Patientenkoordination Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart, Patientenkoordination als multiprofessionelles Team von Case Managerinnen, Sozialarbeiterinnen, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

### *Vortragsthema*

- Vernetztes Handeln durch Patientenkoordination – mehr Effizienz u. Qualität in der Patientenversorgung – einrichtungsübergreifende Patientenkoordination am Robert-Bosch-Krankenhaus und an seinen Standorten
  - Wie näherte sich das Robert-Bosch-Krankenhaus dem Thema Case-Management
  - Strukturen und Aufgaben der Patientenkoordination
  - Vernetzung mit den poststationären Leistungserbringern
  - Ausblick

### *Kontakt*

- Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH  
Auerbachstraße 110  
70376 Stuttgart

*Dr. rer. nat. Bernard, Simone*

Fachvortrag am 11. November 2014



### *Funktion/Tätigkeit*

- Apothekerin und Projektkoordinatorin, Institut für Klinische Pharmakologie, Fakultät Gesundheit, Universität Witten/Herdecke

### *Beruflicher Werdegang*

- 2012 bis heute wiss. Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin an der Universität Witten/Herdecke
- 2010–2012 Apothekerin in der öffentlichen Apotheke und freie Mitarbeiterin bei der Gero PharmCare GmbH in Köln
- 2009– 2010 wiss. Mitarbeiterin an der Universität Witten/Herdecke
- 2006–2008 stellv. Herstellungsleiterin bei der Steinweg-Medical in Castrop-Rauxel
- 1991–2005 Apothekerin
- Studium des Chemieingenieurwesens mit Schwerpunkt Biochemie/Biotechnologie an der Hochschule Niederrhein in Krefeld
- Studium der Pharmazie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn

### *Zitat*

*„Optimum versus Maximum“*

### *Kontakt*

- Universität Witten/Herdecke  
HELIOS Klinikum Wuppertal  
Philipp Klee-Institut für Klinische Pharmakologie  
Heusnerstraße 40  
42283 Wuppertal

## *Dr. Blüm, Norbert*

Laudator bei der Verleihung des Marie-Simon-Pflegepreises

### *Funktion/Tätigkeit*

- Bundesminister a.D.



### *Beruflicher Werdegang*

- 1949–1957 Werkzeugmacher bei der Adam Opel AG in Rüsselsheim
- 1961–1967 Studium der Germanistik, Philosophie, katholischen Theologie, Geschichte und Soziologie an den Universitäten Bonn und Köln
- 1966–1968 Redakteur der „Sozialen Ordnung“, Gesellschaftspolitischer Referent der Sozialausschüsse der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) in Königswinter
- 1967 Promotion zum Dr. phil.
- 1968–1975 Hauptgeschäftsführer der Sozialausschüsse der CDA
- 1972–1981 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1974–1977 Landesvorsitzender der Sozialausschüsse der CDA Rheinland-Pfalz
- 1977–1987 Bundesvorsitzender der Sozialausschüsse der CDA
- 1980/81 Stellv. Vors. der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- 1981/82 Mitglied des Abgeordnetenhauses in Berlin, Senator für Bundesangelegenheiten des Landes Berlin
- 1981–1990 Stellv. Bundesvorsitzender der CDU
- 1982–1998 Bundesminister f. Arbeit u. Sozialordnung
- 1983–2002 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1987–1999 Landesvorsitzender des CDU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen
- 1992–2000 stellv. Bundesvorsitzender der CDU

## *Braun, Lisa*

Podiumsdiskussion

### *Funktion/Tätigkeit*

- Journalistin und Geschäftsführerin, Presseagentur Gesundheit (PAG)



### *Beruflicher Werdegang*

- 1982–1984 Studium der Germanistik und Geschichte an der RWTH Aachen
- 1984–1986 Ausbildung zur Industriekauffrau
- 1986–1988 Zeitungsvolontariat Westfälische Nachrichten
- 1988–1990 Redakteurin Kölner Stadtanzeiger und Express,
- 1990–1992 freie Journalistin in London
- Freie Journalistin in Berlin für dpa, Welt, Stern u. a.
- 1996–2000 Journalistenweiterbildung, Freie Universität Berlin, Abschluss: Licentiata rerum publicarum
- 1996–1999 Öffentlichkeitsarbeit Kassenärztliche Vereinigung Berlin
- 2000 freie Journalistin, Redaktionsbüro Vollmer
- 2001 Gründung der Presseagentur Gesundheit – Nachrichtenagentur für das Gesundheitswesen
- Herausgeberin des Branchendienstes OPG – Operation Gesundheitswesen und von gerechte-gesundheit.de

### *Kontakt*

- Presseagentur Gesundheit  
Albrechtstraße 11  
10117 Berlin

## *Buchacker, Eva*

Referentin Workshop 3



### *Funktion/Tätigkeit*

- Teamleiterin Berlin, COMPASS Private Pflegeberatung GmbH

### *Beruflicher Werdegang*

- Diplom-Pflegewirtin
- seit mehr als 35 Jahren in der Pflege tätig
- Tätigkeitsschwerpunkt: Pflegeberatung

### *Vortragsthema*

- Wie die Pflegeberatung bei der Heimsuche unterstützen kann
  - Hilfe bei der Heimsuche
  - Schnittstellenmanagement
  - Begleitung der Angehörigen

### *Zitat*

*„Die Vernetzung der einzelnen Berufsgruppen und Einrichtungen während der Überleitung ist ein wichtiger Baustein für eine qualitativ hochwertige und passgenaue Versorgung im Pflegeheim.“*

### *Kontakt*

- COMPASS Private Pflegeberatung GmbH  
Gustav-Heinemann-Ufer 74 C  
50968 Köln

## Bührmann, Manfred

Referent Workshop 5



### Funktion/Tätigkeit

- Abteilungsleiter  
Diversity Management  
Commerzbank AG  
GM-HR Principles & Guidelines

### Beruflicher Werdegang

- 1999 Eintritt in die Dresdner Bank AG, Frankfurt;  
Leiter IT-Anwendertraining & E-Learning
- 2003 Wechsel in HR Policies & Guidelines,  
u. a. zuständig für Personalgrundsatzfragen und  
Diversity
- 2009 Commerzbank AG, GM-HR Principles & Guide-  
lines, Diversity Management; Schwerpunkte: Projekt  
„Frauen in Führungspositionen“ und „Pflege von  
Angehörigen“

### Zitat

*„Unternehmen können durch die Unterstützung von Mitarbeitern mit pflegebedürftigen Angehörigen mehrfach gewinnen: Sie erhalten die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter und profilieren sich als Top-Arbeitgeber.“*

### Kontakt

- Commerzbank AG  
GM-HR Principles & Guidelines  
Mainzer Landstraße 37  
60329 Frankfurt a. M.

## Dr.-Ing. Cornelius, Felix

Moderation Workshop 2



### *Funktion/Tätigkeit*

- geschäftsführender Gesellschafter, SPREEUFER Consult GmbH
- Vorstand, Verband digitale Gesundheit e.V. (VdigG)

### *Beruflicher Werdegang*

- Diplom-Informatiker (TU Berlin), Promotion 1998 – Schwerpunkt: Systemanalyse und -design
- Unternehmensberater (Gründung & Innovation, Berlin)
- Gründung und Interimsgeschäftsführung eines deutsch-indischen IT-Unternehmens (im Auftrag des Fraunhofer Instituts für Software und Systemtechnik)
- Gründung und Interimsvorstand einer Aktiengesellschaft, die ein Content-Management-System programmiert und eingesetzt hat
- Unternehmensberater (Mummert & Partner, Frankfurt)
- Seit Januar 2014: geschäftsführender Gesellschafter SPREEUFER Consult GmbH in Berlin
  - individuelle Beratungsprojekte an der Schnittstelle von Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik
  - Unterstützung bei der Gründung von Start-ups mit dem Schwerpunkt Gesundheitssystem
  - Mitgründung des Verbandes digitale Gesundheit VdigG

### *Kontakt*

- SPREEUFER Consult GmbH  
Am Zirkus 4  
10117 Berlin

## Czaja, Mario

Grußwort Abendempfang

### *Funktion/Tätigkeit*

- Senator für Gesundheit und Soziales von Berlin



### *Beruflicher Werdegang*

- seit dem 1. Dezember 2011 Senator für Gesundheit und Soziales von Berlin
- 2006–2010 Fernstudium der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Wildau (FH), Abschluss: Diplom-Betriebswirt
- 2002–2011 Unternehmensgruppe Gegenbauer, zuletzt Leiter der Abteilung Vertrieb der Sparte Industrie
- 2000–2002 Krone Management und Technologie GmbH & Co KG, Leiter Marketing und Vertrieb
- seit 1999 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und dort bis 2011 gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion
- 1995–1999 Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung im Bezirk Hellersdorf von Berlin
- 1997–2000 Ausbildung zum Versicherungskaufmann bei der Nürnberger Versicherung AG in Berlin (erfolgreicher Abschluss)

### *Kontakt*

- Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales  
Oranienstraße 106  
10969 Berlin

## Dr. med. Deimel, Dominik

Moderator Workshop 1



### *Funktion/Tätigkeit*

- geschäftsführender Gesellschafter com2health GmbH

### *Beruflicher Werdegang*

- seit 2008 Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der com2health GmbH, die sich mit der Entwicklung von webbasierten Softwarelösungen für ein einrichtungsübergreifendes Care-&-Case-Management beschäftigt.
- nach Medizinstudium und Promotion Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie
- 2000 Teamleiter für den Bereich Klinische Systeme bei iSOFT Deutschland
- 2002–2005 innerhalb der Geschäftsführung für den Bereich Klinische Systeme zuständig und anschließend als Business Development Director für die strategische Unternehmensentwicklung mit dem Schwerpunkt eHealth verantwortlich
- Mitglied des erweiterten Vorstands im Bundesverband Managed Care (BMC).
- Lehrauftrag für „IT im Gesundheitswesen“ an der Munich Business School

### *Kontakt*

- com2health GmbH  
Otto-Hahn-Straße 15  
44227 Dortmund

## *Dettmann, Alexander*

Referent Workshop 3



### *Funktion/Tätigkeit*

- Geschäftsführer, AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE gGmbH

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium in Berlin mit Abschluss als Dipl.-Wirtschaftsingenieur
- anschließend Tätigkeit als Sachgebietsleiter für Betriebsorganisation in einem Stuttgarter Krankenhaus
- seit 1998 Verwaltungsleiter der BETHANIEN DIAKONIE gGmbH in Berlin
- seit 2005 Geschäftsführer der AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE gGmbH in Berlin
- Leiter des Kompetenzzentrums Wohnen & Pflegen der AGAPLESION gAG und damit bundesweiter Ansprechpartner für die Wohn- und Pflegeeinrichtungen im AGAPLESION-Verbund

### *Zitat*

*„Wir verstehen unseren diakonischen Auftrag als moderne Dienstleistung, die genau in die heutige Zeit passt – mehr denn je.“*

### *Kontakt*

- AGAPLESION BETHANIEN DIAKONIE gGmbH  
Paulsenstraße 5–6  
12163 Berlin

## Friedel, Wolfram

Referent Workshop 2



### Funktion/Tätigkeit

- Geschäftsführer, senporta GbR

### Beruflicher Werdegang

- nach Abitur Studium der Thermodynamik und Betriebswirtschaft, Abschluss Dipl.-Ing. oec.
- danach sieben Jahre Tätigkeit als Kaufmännischer Direktor in einem mittelständischen Unternehmen
- anschließend sechsjährige Tätigkeit als Geschäftsführer einer GmbH
- 1990–2008 Vertriebsleiter eines mittelständischen Unternehmens mit Tätigkeit im In- und Ausland
- 2008 Gründer und Geschäftsführer der senporta GbR

### Vortragsthema

- Info-Defizit durch Info-Flut – ein zentrales Informationsportal als Lösung für pflegende Angehörige

### Zitat

*„Die Familie als Pflegedienst Nr. 1 benötigt nicht zuletzt umfangreiche Informationen, um die schwierige Pflegesituation über viele Jahre hinweg bewältigen zu können. Die aktuelle Info-Flut ist jedoch wenig hilfreich, die passenden Lösungen zu finden. Komplette, verständlich erläuterte und stets aktuelle Informationen – an einer Stelle gebündelt und schnell auffindbar – fehlen. Ein zentrales Info-Portal, an dem sich alle pflegerelevanten Einrichtungen beteiligen, würde Abhilfe schaffen.“*

### Kontakt

- senporta GbR  
Johannes-Tanner-Straße 8  
81249 München

## *Friedrichs, Daniela*

Moderation Workshop 5



### *Funktion/Tätigkeit*

- Referentin Gesundheitswirtschaft, Wolfsburg AG

### *Beruflicher Werdegang*

- seit 2014 Nebentätigkeit als systematischer Coach (Einzelcoaching, Teamentwicklung sowie Workshops und Seminare)
- seit 2009 Referentin Gesundheitswirtschaft bei der Wolfsburg AG
  - Konzeption und Leitung von Projekten zum betriebl. Gesundheitsmanagement (Analyse, Strategieentwicklung, Umsetzung, Evaluation, interne und externe Vermarktung von BGM)
  - Konzipierung, Koordinierung und Vermarktung von Gesundheitsangeboten nach den Qualitätskriterien des § 20 SGB V
  - Trainerin für Stressbewältigung, autogenes Training sowie gesundes Führen
- 2007–2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e.V., Institut der Hochschule Magdeburg- Stendal (FH)
  - Konzipierung und Koordinierung des Studienganges „Care-Business-Management – Management in Pflege- und Senioreneinrichtungen“
  - Dozententätigkeit
  - Projektleitung „Sturzprophylaxe in stationären Pflegeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt“ in Kooperation mit der AOK Sachsen-Anhalt

### *Kontakt*

- Wolfsburg AG  
Major-Hirst-Straße 11  
38442 Wolfsburg

Dr. rer. oec. Häckl, Dennis

Referent Workshop 5



## Funktion/Tätigkeit

- Geschäftsführer und wissenschaftlicher Institutsdirektor, WIG<sup>2</sup> GmbH – Wissenschaftliches Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung

## Beruflicher Werdegang

- seit 2013 Lehrbeauftragter, TU Dresden
- 2013–2014 Teamleiter, Gesundheitsforen Leipzig
- 2010–2013 Akademischer Assistent, TU Dresden
- seit 2012 Adjunct Professor, University of Battambang, Kambodscha
- seit 2010 Gastdozent, Dresden International University
- 2008–2010 persönlicher Referent des Rektors HHL – Leipzig Graduate School of Management
- 2006–2008 Forscher am Zentrum für Healthcare Management HHL – Leipzig Grad. School of Management
- 2006 – 2010 Promotion zum Dr. rer. oec., HHL – Leipzig Graduate School of Management

## Zitat

*„Gerade für kleine und mittlere Unternehmen in ländlichen Regionen müssen praktikable Lösungen zur Unterstützung von Mitarbeitern gefunden werden, die einer Belastung als pflegende Angehörige ausgesetzt sind. Andernfalls werden Produktivität und auch Wettbewerbsfähigkeit gefährdet – vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine fatale Entwicklung.“*

## Kontakt

- WIG<sup>2</sup> GmbH  
Nikolaistraße 6–10  
04109 Leipzig

## Heese, Jürgen

Referent Workshop 4



### *Funktion/Tätigkeit*

- Leiter der Stabsstelle Unternehmenspolitik, AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

### *Beruflicher Werdegang*

- Ausbildung zum Krankenkassenfachwirt
- 1986–1989 Studium der Verwaltungswissenschaften
- 1991–1997 Vorstandsreferent der AOK Brandenburg.
- seit 1997 Leiter der Stabsstelle Unternehmenspolitik, zunächst in der AOK Brandenburg, ab 2010 in der AOK Berlin-Brandenburg und seit dem 1. Januar 2011 in der AOK Nordost

### *Ehrenamt*

- Vorstandsvorsitzender der Telemed-Initiative Brandenburg e.V. sowie der Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V.

### *Kontakt*

- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse  
Potsdamer Straße 20  
14513 Teltow

## Heinreich, Pia

Referentin Workshop 1



### *Funktion/Tätigkeit*

- Pflegedienstleitung, Sonnenhof Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

### *Beruflicher Werdegang*

- 1985 Abschluss zur Wirtschaftskorrespondentin
- 1985–1989 Tätigkeiten im Bereich Patentwesen
- 1992 Abschluss Gesundheits- und Kinderkrankenschwester im Virchow-Klinikum
- 1992–1998 Familienzeit (Mutter von drei Kindern)
- 1998–2005 Kinderkrankenschwester im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau
- 2005–2006 Kinderkrankenschwester im ambulanten Intensivpflegedienst
- 2006 Kinderkrankenschwester im Kinderhospiz Sonnenhof
- 2008 Abschluss Pädiatrische Palliative Care
- seit 2009 Pflegedienstleitung im Sonnenhof
- 2010 Weiterbildung für Leitungsfunktionen in Einrichtungen des Gesundheitswesens

### *Kontakt*

- Björn Schulz STIFTUNG  
Wilhelm-Wolff-Straße 38  
13156 Berlin

## Dr. Heintze, Cornelia

Fachvortrag am 11. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Stadtkämmerin a. D.,  
Leipzig

### Beruflicher Werdegang

- Promotion als Dr. rer. pol.
- Dozententätigkeit an der FU Berlin (Statistik )
- Wirtschaftsreferentin bei den Grünen
- Referentin im Finanzministerium Niedersachsen
- Stadtkämmerin in Delmenhorst
- berufspraktische Erfahrungen als Altenpflegerin
- heute freiberufliche Beraterin mit Forschungstätigkeit im Bereich international vergleichender Wohlfahrtsforschung

### Vortragsthema

- Pflegesysteme international – Langfristpflege im deutsch-skandinavischen Vergleich

### Zitat

*„Länder, die die Finanzierung und Leistungserbringung als öffentliche Aufgabe betrachten und sozialräumlich geerdete, dabei niedrighschwellig zugängliche Dienste der Pflege, sozialen Betreuung und Alltagsunterstützung ausgeprägt haben, sind gegenüber Ländern, die in hohem Maße auf informelle Pflege durch Angehörige und die Geringhaltung der öffentlichen Ausgaben setzen, im Vorteil. Dies gilt gleichermaßen für die Vermeidung von Versorgungslücken wie auch für die Umsetzung innovativer Konzepte aktivierender Pflege und Prävention.“*

### Kontakt

- Frau Dr. Cornelia Heintze  
Cöthner Straße 64  
04155 Leipzig

## Hohnl, Jürgen

Podiumsdiskussion

### *Funktion/Tätigkeit*

- Geschäftsführer, IKK e.V.



### *Beruflicher Werdegang*

- Germanist M. A.
- seit 2009 Geschäftsführer des IKK e.V., der Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene
- 2003–2008 Leiter der Abteilung Marketing des IKK-Bundesverbandes
- 1996–2003 Leiter des Stabs Verwaltungsrat des IKK-Bundesverbandes
- 2000–2003 zusätzlich verantwortlich für die Koordination der Geschäftsprozesse im Vorstand

### *Kontakt*

- IKK e.V.  
Hegelplatz 1  
10117 Berlin

## Isenberg, Thomas

Podiumsdiskussion



### *Funktion/Tätigkeit*

- gesundheitspolitischer Sprecher, SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

### *Beruflicher Werdegang*

- gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion
- seit 2008 Mitglied des Abgeordnetenhauses
- vielfältige Parteifunktionen, u. a. Bundesausschuss der AG der Sozialdemokraten im Gesundheitswesen
- seit 2012 Geschäftsführer der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V., der größten wissenschaftlich-medizinischen Schmerz-Fachgesellschaft Europas
- 2008–2012 Leiter des Geschäftsbereichs Interessenvertretung/Marketing bei spectrumK
- 2007/2008 Bertelsmann-Stiftung: Programm-Manager Gesundheit der Bertelsmann-Stiftung, Mitglied des erweiterten Führungskreises
- 2001–2007 Verbraucherzentrale Bundesverband: Leiter des Fachbereichs Gesundheit/Ernährung mit Zuständigkeit für die Referate „Gesundheit“, „Pflege“, „Agrarpolitik“ und „Ernährung“
- 1998–2001 Arbeitsgemeinschaft Verbraucherverbände (AgH), Referent für Gesundheitsdienstleistungen
- 1991–1997 Medizinstudium in Düsseldorf
- 1988–1991 Bayer AG Leverkusen: Internat. Abiturienten Management/Trainee-Prog.: Ausbildung zum Industriekaufmann und betriebswirtschaftl. Weiterbildung; Einsatz im internat. u. nat. Marketing Geschäftsbereich Gesundheit, im Anschluss studienbegleitend

### *Kontakt*

- SPD-Fraktion in Berlin  
Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

## Jakobs, Jann

Referent Workshop 4



### *Funktion/Tätigkeit*

- Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam (SPD)

### *Beruflicher Werdegang*

- seit 2002 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam
- 1999 Bürgermeister und Beigeordneter – Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz – der Landeshauptstadt Potsdam
- 1997–1999 Beigeordneter für Soziales, Jugend und Gesundheit der Landeshauptstadt Potsdam
- 1993–1997 Jugendamtsleiter in der Landeshauptstadt Potsdam
- 1988–1993 Planungsbeauftragter der Abteilung Jugend und Sport im Bezirksamt Spandau
- 1987–1993 Lehraufträge an Universitäten und Fachhochschulen
- 1985–1993 Organisationsberatung und -entwicklung für öffentliche und freie Träger der Jugend- und Sozialarbeit
- 1985 Abschluss als Diplomsoziologe, FU Berlin
- 1979–1988 Jugendamt Spandau, Sozialarbeiter
- 1976–1978 Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden

### *Kontakt*

- Landeshauptstadt Potsdam  
Friedrich-Ebert-Straße 79/81  
14469 Potsdam

## Kamenz, Ingeburg

Referentin Workshop 2



### Funktion/Tätigkeit

- Mitglied der Geschäftsleitung – Strategie AAL, Locate Solution GmbH

### Beruflicher Werdegang

- Studium/Referendariat als Lehrerin für die Primarstufe
- seit 20 Jahren in der Gesundheitswirtschaft
- bei Locate Solution verantwortlich für die anwenderfreundliche Entwicklung technischer Assistenzsysteme (AAL) im Home-&-Care-Bereich sowie den Ausbau eines Netzwerkes zu dem Bereich „Ambient Assisted Living (AAL)“
- Durchführung von Beratungsworkshops und Schulungen rund um das Thema „Integration innovativer Technologien in die ambulante und stationäre Pflege“
- Autorin vieler Artikel und Buchbeiträge zu neuen Technologien, insbesondere zu AAL-Technologien

### Vortragsthema

- Zu Hause wohnen – aber sicher: Balance von technischer Unterstützung und Dienstleistungsangeboten individuell definiert

### Zitat

*„Zuhören ist die bewährteste Technologie, um neue Produkte und Lösungen zu entwickeln und im Markt zu etablieren.“*

### Kontakt

- Locate Solution GmbH  
Bonsiepen 7  
45136 Essen

## Kern, Wolfgang

Key-Note am 12. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Geschäftsführer,  
Björn Schulz STIFTUNG

### Beruflicher Werdegang

- Geschäftsführer der Björn Schulz STIFTUNG; zuvor leitete er etliche Jahre im Evangelischen Johannesstift das Stiftungsfundraising mit den Sparten Spenden und Erbschaften, das Stiftungszentrum sowie die Stiftungskommunikation  
Schwerpunkte:
  - strategische Neuausrichtung der Stiftung
  - Bildungsangebote für Kinder an Berliner Brennpunktschulen
  - Konzepte, die sich mit der Umsetzung sozialraumorientierter Angebote für ältere Menschen und für Menschen mit Behinderung befassten
- Ausbildung zum Religionspädagogen, Kommunikationswirt, Fundraisingmanager, Master in Advanced Studies in Marketing sowie Stiftungsmanager

### Zitat

*„Es geht immer um das Ganze. Es geht um das lebensverkürzend und unheilbar erkrankte Kind, es geht um das Geschwisterkind, es geht um Vater und Mutter, um Opa und Oma, um die Freundinnen und Freunde. Es geht um Leben, um Abschied, um Trauer.“*

### Kontakt

- Björn Schulz STIFTUNG  
Wilhelm-Wolff-Straße 38  
13156 Berlin

## *Knieps, Franz*

Podiumsdiskussion

### *Funktion/Tätigkeit*

- Vorstand, BKK Dachverband



### *Beruflicher Werdegang*

- 1982–1986 wiss. Mitarbeiter am Institut für Arbeitsrecht und Recht der Soz. Sicherheit an der Univ. Bonn
- 1984–1986 Studium der Politischen Wissenschaften und der Neuen Deutschen Literatur an der Univ. Bonn
- 1983–1986 juristischer Vorbereitungsdienst
- 1986/1987 Referent für rechtspolitische Grundsatzfragen in der Rechtsabt. des AOK-Bundesverbandes
- 1987/1988 Bundesmin. für Arbeit und Sozialordnung
- 1988/1989 Wiss. Mitarbeiter der Enquete-Kommission „Strukturreform der GKV“ des Bundestages
- 1990 Abordnung ins DDR-Ministerium für Arbeit und Soziales und zum Direktor der DDR-Sozialvers. zur Unterstützung des deutschen Vereinigungsprozesses
- 1989–1998 Leiter des Stabsbereichs Verbandspolitische Planung im AOK-Bundesverband
- 1998–2003 Geschäftsführer Politik des AOK-Bundesverbandes
- 2003–2009 Leiter der Abteilung „Gesundheitsversorgung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung“ im Bundesministerium für Gesundheit
- 2010–2012 Managing Partner bei der Strategie- und Unternehmensberatung Wiese Consult, Berlin
- 2013 Partner bei WMP HealthCare GmbH, Berlin
- seit 1. Juli 2013 Vorstand des BKK Dachverbandes e.V.

### *Kontakt*

- BKK Dachverband  
Zimmerstraße 55  
10117 Berlin

## Koenig, Stefanie

Fachvortrag am 12. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Leiterin des Referats Integration, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Chancengleichheit beim DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

### Beruflicher Werdegang

- seit Oktober 2012 Leiterin des Referats Integration, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Chancengleichheit beim DIHK
- 2006–2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl für Haushalts- und Konsumökonomik sowie Genderökonomik, Universität Hohenheim, Stuttgart
- 2006 Abschluss als Diplom-Sozialökonomin, Universität Hohenheim, Stuttgart

### Vortragsthema

- Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – Chancen und Herausforderungen

### Zitat

*„Immer mehr erwerbstätige Frauen und Männer übernehmen Verantwortung für pflegebedürftige Angehörige. Wenn es bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege hakt, ist das auch im Betrieb zu spüren. Die Bedeutung dieses Themas für die Unternehmen nimmt daher zu. Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick über die betrieblichen Möglichkeiten, mit diesen Herausforderungen umzugehen.“*

### Kontakt

- DIHK e.V.  
Breite Straße 29  
10178 Berlin

## Dr. Landsberg, Gerd

Preisvergabe /  
Key-Note am 12. November 2014



### *Funktion/Tätigkeit*

- geschäftsführendes Präsidialmitglied, Deutscher Städte- und Gemeindebund

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium der Rechts- und Politikwissenschaften in Bonn
- Assistent am Institut für Steuerrecht und Römisches Recht der Universität Bonn
- Richter am Landgericht Bonn
- Justizministerium in Düsseldorf
- Bundesministerium der Justiz
- 1991 Richter am OLG Düsseldorf
- 1992 Wahl zum Beigeordneten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes
- seit 1998 Führung des kommunalen Spitzenverbandes in der Bundeshauptstadt Berlin

### *Zitat*

*„Die eingegangenen Bewerbungen auf den Marie-Simon-Pflegepreis sind ein erneuter Beweis dafür, dass es in Deutschland viele innovative und kreative Menschen gibt, die auf dem Gebiet der Pflege etwas bewegen wollen.“*

### *Kontakt*

- Deutscher Städte- und Gemeindebund  
Marienstraße 6  
12207 Berlin

## Laumann, Karl-Josef

Key-Note am 11. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege

### Beruflicher Werdegang

- gelernter Maschinenschlosser
- seit 1974 Mitglied der CDU Deutschlands
- 1990–2005 Mitglied des Deutschen Bundestages
- seit 2002 Mitglied des Vorst. der CDU Deutschlands
- seit 2003 Vorsitzender der CDU Münsterland
- seit 2004 Mitglied des Präs. der CDU Deutschlands
- seit 2005 Bundesvorsitzender der CDA
- 2005–2014 Mitglied des Landtags NRW
- 2005–2010 Minister f. Arbeit, Gesundh. u. Soziales NRW
- 2010–2012 / seit 2014 stellv. Landesvors. CDU NRW
- 2010–2013 Vors. der CDU-Fraktion im Landtag NRW
- seit 2014 Staatssekretär im Bundesmin. für Gesundh.

*Zitat* „Die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land sollen würdevoll und menschenwürdig altern können. In Zeiten des demografischen Wandels ist das sicherlich keine einfache Aufgabe. Doch in einem solidarischen Gemeinwesen müssen wir uns ihr stellen. Wir müssen heute die richtigen Reformmaßnahmen für morgen ergreifen – im Sinne der Pflegebedürftigen, ihrer Angehörigen und des professionellen Pflegepersonals.“

### Kontakt

- Bundesministerium für Gesundheit  
Friedrichstraße 108  
10117 Berlin

## *Prof. Dr. Lehr, Ursula*

Key-Note am 11. November 2014



### *Funktion/Tätigkeit*

- Vorsitzende, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) e.V.

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium der Psychologie und Philosophie an den Universitäten Frankfurt und Bonn; 1954 Promotion, 1968 Habilitation
- 1972–1975 Lehrstuhl Universität Köln
- 1975–1986 Lehrstuhl Universität Bonn
- 1986–1998 Lehrstuhl für Gerontologie Universität Heidelberg
- seit 2001 Professorin an der Europa-Universität in Yuste/Extramadura in Spanien
- 1988–1991 Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
- 1991–1994 Mitglied des Deutschen Bundestages; Mitarbeit als wissenschaftliche Sachverständige in verschiedenen Kommissionen auf Bundes- und Landesebene zum demografischen Wandel
- 2004–2008 Präsidentin der Vereinigung der ehemaligen Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e.V.
- seit 2009 Vorsitzende der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen)
- Forschungen im Bereich der Entwicklungs- und Sozialpsychologie und der Gerontologie, ältere Arbeitnehmer, demografischer Wandel

### *Kontakt*

- BAGSO e. V.  
Am Büchel 53 B  
53173 Bonn

von Lützu-Hohlbein, Heike



Referentin Workshop 3

## **Funktion/Tätigkeit**

- 1. Vorsitzende, Deutsche Alzheimer Gesellschaft

## **Beruflicher Werdegang**

- Diplom-Informatikerin
- 25 Jahre Geschäftsführerin einer eigenen Firma
- im Ruhestand

## **Ehrenamt**

- 1. Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (seit Nov. 2001), bundesdeutscher Dachverband der regionalen Demenz- und Alzheimer-Selbsthilfevereine
- seit September 2010 Präsidentin von Alzheimer Europe, dem europäischen Dachverband der nationalen Alzheimer-Gesellschaften
- seit 1990 im Vorstand der Dt. Alzheimer Gesellschaft
- Engagement in der Alzheimer-Selbsthilfeorganisation getragen von der persönlichen Betroffenheit durch die Alzheimer-Krankheit in der Familie
- Kuratoriumssprecherin und Gründerin der Deutschen Alzheimer Stiftung
- Kuratorin des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, Köln
- Vorstandsmitglied der Aktion Demenz e.V.

## **Zitat**

*„Ich wünschte, alle Pflegeheime wären so, dass wir sie uns als unser letztes Zuhause vorstellen könnten.“*

## **Kontakt**

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft  
Friedrichstraße 236  
10969 Berlin

## McCornell, Astrid

Referentin Workshop 6



### Funktion/Tätigkeit

- Autorin und Geschäftsinhaberin, „Irmchen und Maria“

### Beruflicher Werdegang

- 25 Jahre Arbeit in der Pflege
- Entwicklung von der Krankenschwester zur Pflegetherapeutin
- seit 2013 selbständig mit dem Demenz-Projekt „Irmchen und Maria“
- Autorin, erste Buchveröffentlichung September 2014, nächstes Buch für Frühjahr 2015 in Bearbeitung
- Schulungen und Vorträge zum Thema Demenz

### Vortragsthema

- „Irmchen und Maria, ein Therapiekonzept für demenzkranke Menschen“  
Warum Biographiearbeit? – Lebensrückschau – sinnliche Kommunikation – emotionales Erleben

### Zitat

*„Irmchen und Maria' ist ein Konzept zur Biografiearbeit mit Demenzkranken. Es führt über das Vorlesen der Geschichte in die Kommunikation mit dem demenzkranken Menschen. Unterstützt werden die Geschichten durch sinnliche Anregungen, die Gefühle und damit verbundene Erinnerungen wachrufen.“*

### Kontakt

- Frau Astrid McCornell  
Harmsenstraße 24  
22763 Hamburg

## Möhlenkamp, Evelyn

Vorstellung der Nominierten



### *Funktion/Tätigkeit*

- Pflegedirektorin, Charité – Universitätsmedizin Berlin

### *Beruflicher Werdegang*

- 1983–1986 Ausbildung zur Krankenschwester am Universitätsklinikum Göttingen
- 1986–1988 Krankenschwester auf der Nephrologischen Intensivstation der Universitätsklinik Göttingen
- 1988–1990 Weiterbildung zur Intensivfachkrankenschwester
- 1990–1992 Fachkrankenschwester auf der Neurologischen Intensivstation, Universitätsklinik Göttingen
- 1993 Weiterbildung zur Stationsleiterin
- 1997–1999 Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin und Lehrerin für Pflegeberufe
- 1994–2002 Stationsleiterin der Anästhesiologischen Intensivstation, Universitätsklinik Göttingen
- 2003–2007 Pflegemanagementstudium im Fachbereich Gesundheitswesen an der FH Osnabrück
- 2009 Weiterbildung Qualitätsmanagement für das Gesundheitswesen und für soziale Dienste
- 2002–2011 Pflegedienstleiterin, Uni-Klinik Essen
- 2011–2014 Pflegedirektorin und Vorstandsmitglied, Universitätsmedizin Mainz
- seit 2014 Pflegedirektorin und Mitglied der Klinikumsleitung und des erweiterten Vorstands an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

### *Kontakt*

- Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin

## Müller, Hans Adolf

Fachvortrag am 11. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Berater im Gesundheitswesen

### Beruflicher Werdegang

- 1978–2013 bei der Knappschaft
- 13 Jahre Organisation der Krankenversicherung; u. a. Projektleiter „Aufbau der knappschaftlichen Krankenversicherung in den neuen Bundesländern“
- 1991–1998 Referatsleiter der Geschäftsführung
- 1998–1999 Projektleiter „Stabilisierung der Finanzsituation Krankenversicherung“
- 1999–2001 Projektleiter „prosper – Gesund im Verbund“
- seit 2001 Leiter der Abt. VIII „Medizinisches Netz“, integrierte Versorgung und Knappschaftsärzte, Knappschaftskrankenhäuser und Beteiligungscontrolling, Rehabilitationskliniken
- seit 2011 Geschäftsführer der KIT Services GmbH
- seit 2014 selbständiger Berater im Gesundheitswesen und Beiratsvorsitzender der Marseille-Kliniken AG

### Zitat

*„Es genügt nicht, ausländische Pflegekräfte anzuwerben. Man muss sich umfassend um sie kümmern – ihnen im für sie fremden Land helfen.“*

### Kontakt

- HAM-Consult  
Reinwardtstraße 27  
42899 Remscheid

## Nagel, Gerold

Referent Workshop 2



### *Funktion/Tätigkeit*

- Mitgründer und Geschäftsführer, connect45plus GmbH

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium der Wirtschaftsinformatik in Karlsruhe
- diverse berufliche Stationen bei weltweiten Handelsunternehmen
- langjährige internationale IT-Managementenerfahrung bei einem führenden Logistik-Dienstleister im In- und Ausland
- Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der connect45plus GmbH

### *Zitat*

*„Die Auseinandersetzung mit den digitalen Möglichkeiten und ihre Nutzung ist eine wesentliche Präventivmaßnahme gegen berufliche Unsicherheit, gesellschaftliche Isolation und eine frühzeitige Unselbständigkeit.“*

### *Kontakt*

- connect45plus GmbH  
Trittaufer Amtsweg 25  
22179 Hamburg

## Noé-Bertram, Michaela

Referentin Workshop 5



### *Funktion/Tätigkeit*

- Leitung der betrieblichen Sozialberatung, Boschgruppe Deutschland

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium Sozialpädagogik und BWL in Stuttgart
- 1990–1999 Fachbereichsleitung und Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit bei einem kirchlichen Wohlfahrtsverband
- Aufbau einer der ersten Schuldnerberatungsstellen in Baden-Württemberg
- 1999–2001 Projekmanagerin von „TAFF“, einem Projekt zur Teilzeitausbildung junger, allein lebender Frauen mit Kind in Stuttgart
- 2001 Wechsel zur Robert Bosch GmbH in die Zentrale auf der Schillerhöhe als Leitung der betrieblichen Sozialberatung
- Ausbildung zum CoachPro: Business Coach, Disability Manager
- Implementierung des Themas „Elder Care“ im Unternehmen Bosch

### *Vortragsthema*

- Herausforderung Pflege in einem Unternehmen!

### *Zitat*

*„Pflegefremdlichkeit als betriebswirtschaftlicher Erfolgsfaktor!“*

### *Kontakt*

- Robert Bosch GmbH  
C/HPS  
Robert-Bosch-Platz 1  
70839 Gerlingen-Schillerhöhe

## Nöllen, Thomas

Moderator Workshops 3 und 5

### *Funktion/Tätigkeit*

- Referent Pflegeversorgung spectrumK GmbH



### *Beruflicher Werdegang*

- seit über 30 Jahren im Gesundheitswesen tätig
- Krankenkassenbetriebswirt, Dozent, Buchautor
- seit Dezember 2008 Referent Pflegeversorgung (u.a. bundesweite Koordination von Pflegeberatungen und Pflegeschulungen in den Haushalten der Pflegebedürftigen) bei spectrumK GmbH
- bis November 2008 Leiter einer Pflegekasse, zuvor Führungspositionen bei Kranken- und Pflegekassen
- Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten und Weiterbildung zum Krankenkassenbetriebswirt

### *Kontakt*

- spectrumK GmbH  
Gutenbergstraße 39  
45128 Essen

## *Prof. Dr. Pelka, Rainer B.*

Moderator Workshop 1



### *Funktion/Tätigkeit*

- wissenschaftlicher Leiter des IAS (Institut für Angewandte Statistik) und Professor an der UniBw München, Fakultät Humanwissenschaften

### *Beruflicher Werdegang*

- Studium an den Universitäten Köln und München
- Diplom-Mathematiker und Diplom-Psychologe
- Promotion in Mathematischer Psychologie an der LMU München mit einem neuartigen Konzept einer stochastischen Lerntheorie
- Professor für Angewandte Statistik an der Universität der Bundeswehr München
- nach der Pensionierung weiterhin Betreuung mehrerer Promovenden und Habilitanden aus verschiedenen Studienrichtungen als Doktorvater
- hauptberuflich wissenschaftlicher Leiter des privaten Instituts für Angewandte Statistik (IAS) in Unterföhring/München
  - Weiterentwicklung von SLAVE (intelligentes Computerprogramm, das die Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen mit Lernerfordernissen erleichtern kann
  - Im Gesundheitsbereich konzentriert sich das IAS unter seiner Leitung gegenwärtig auf Präventions-, Rehabilitations- und Pflegeberatung sowie die entsprechende Forschung

### *Kontakt*

- IAS Institut für angewandte Statistik  
St.-Valentin-Weg 10  
85774 Unterföhring

### *Prüfer-Storcks, Cornelia*

Key-Note am 12. November 2014



#### *Funktion/Tätigkeit*

- Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg und Vorsitzende der Gesundheitsministerkonferenz 2014

#### *Beruflicher Werdegang*

- 1976–1988 Volontariat, Redakteurin, Ruhr-Nachrichten
- 1988–1990 Pressereferentin der parlamentarischen Staatssekretärin für die Gleichstellung von Mann und Frau in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
- 1990–1995 Pressesprecherin und Leitung der Öffentlichkeitsarbeit des neu gegründeten Ministeriums für die Gleichstellung von Frau und Mann des Landes Nordrhein-Westfalen
- 1995–1998 Leiterin der Abteilung Frauenpolitik im Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann, Nordrhein-Westfalen
- 1998–1999 Stellvertreterin des Staatssekretärs im Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit in Nordrhein-Westfalen
- 1999–2005 Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie in Nordrhein-Westfalen
- 2007–2011 Vorstandsmitglied der AOK Rheinland/Hamburg
- seit 23. März 2011 Präses der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg

#### *Kontakt*

- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg  
Billstraße 80, 20539 Hamburg

## *Rawiel, Yves*

Veranstalter Berliner Pflegekonferenz / Verleihung Marie-Simon-Pflegepreis



### *Funktion/Tätigkeit*

- Geschäftsführer, spectrumK GmbH

### *Beruflicher Werdegang*

- seit August 2011 Geschäftsführer der spectrumK GmbH mit Sitz in Berlin
- seit Januar 2011 Prokurist der spectrumK Holding GmbH
- seit 2008 Leiter für Marketing und Vertrieb bei der spectrumK GmbH
- 2006–2008 Mitglied des Business Centers Healthcare der T-Systems International GmbH, einer Tochter der Deutschen Telekom AG, und Gründungsmitglied der T-Health-Gruppe
- 2004–2006 Vorstandsassistent der TAUNUS BKK (heutige DAK – Gesundheit)
- 2000–2004 IT-Dienstleistungshaus Comline AG, vertriebliche Verantwortung im Bereich der Social Security
- kaufmännische Ausbildung bei der heutigen AOK Nordost

### *Ehrenamt*

- seit 2011 Mitglied im AK Gesundheit des Ausschusses für Gesellschaftspolitik des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller

### *Kontakt*

- spectrumK GmbH  
Spittelmarkt 12  
10117 Berlin

*Dr.-Ing. Rieger, Andreas*

Referent Workshop 2



## **Funktion/Tätigkeit**

- Leiter Kompetenzzentrum „Next Generation Services“, TU Berlin/DAI-Labor

## **Beruflicher Werdegang**

- Studium der Informatik
- Promotion zum Thema Situationserkennung im vernetzten Haus.
- Leitung des Kompetenzzentrums „Next Generation Services“ am DAI-Labor der TU Berlin und Forschung im Bereich intelligente (Heim-)Umgebungen und zukünftige interaktiver Systeme

## **Vortragsthema**

- Smart Home als Enabler für AAL

## **Zitat**

*„Das vernetzte Haus unterstützt dabei, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden selbständig leben zu können.“*

## **Kontakt**

- DAI-Labor, Technische Universität Berlin, Fakultät IV – Elektrotechnik und Informatik, Sekretariat TEL 14 Ernst-Reuter-Platz 7 10587 Berlin

## Rosentreter, Sophie

Lesung / Referentin Workshop 6



### Funktion/Tätigkeit

- Geschäftsführerin und Initiatorin, Ilses weite Welt GmbH

### Beruflicher Werdegang

- Model, Moderatorin bei MTV und Redakteurin z.B. für Stern TV, Leute Heute, Brisant und Explosiv
- Ihre Großmutter Ilse Bischoff starb im Juni 2009, nachdem sie neun Jahre lang an Demenz gelitten hatte. Sophie Rosentreter hat sie intensiv begleitet.
- Mit einem Team aus Therapeuten, Altenpflegern und Angehörigen entwickelte sie ein ganzheitlich wirkendes, interaktives Beschäftigungskonzept, bestehend aus Film, Beschäftigungsmaterial und Anleitung.
- 2010 Gründung „Ilses weite Welt GmbH“

### Zitat

*„Menschen mit Demenz stehen dem Verlauf der Krankheit oft hilflos gegenüber, dies gilt für pflegende Angehörige ebenso. Unser Ziel muss es daher sein, alle Beteiligten zu stärken. Aber dafür müssen wir dringend lernen, Hilfe anzunehmen!“*

### Kontakt

- Ilses weite Welt GmbH  
Goseburgstraße 41  
21339 Lüneburg

## Rüddel, Erwin

Podiumsdiskussion



### **Funktion/Tätigkeit**

- MdB, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Berichterstatter für Pflege

### **Beruflicher Werdegang**

- Studium mit Abschluss Diplom-Betriebswirt
- 1985 Kaufm. Angest. Verlagsgruppe Mönch, Koblenz
- 1987 Kaufm. Angest. Vereinigte Fachverlage, Mainz
- 1993–2009 Geschäftsführer und Mitgeschafter der Senioren-Residenz Bad Arolsen GmbH

### **Politische und gesellschaftliche Funktionen**

- bis 2009 MdL Rheinland-Pfalz
- bis 2008 Mitglied im CDU-Landesvorst. Rheinland-Pfalz
- seit Oktober 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages

### **Zitat**

*„Damit es auch in Zukunft noch gute Pflege für alle Menschen gibt, stellen wir in dieser Legislaturperiode durch zwei Pflegereformen die Weichen neu: Im ersten Schritt verbessern wir die Pflegeleistungen und im zweiten Schritt werden wir mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff einen Paradigmenwechsel einläuten, um Menschen mit kognitiven Einschränkungen wie z.B. Demenz besser unterstützen zu können als bisher.“*

### **Kontakt**

- Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

## *Schumann, Frank*

Moderation Workshop 6



### *Funktion/Tätigkeit*

- Projektleiter der Fachstelle für pflegende Angehörige, Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e.V.

### *Beruflicher Werdegang*

- 1989 Krankenpflegeexamen im Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Berlin-Schöneberg
- 18 Jahre als Pflegedienstleiter und Geschäftsführer in der ambulanten Pflege tätig
- Qualifikationen zum Leiter von Gesundheitseinrichtungen, zum Mentor und Qualitätsmanager
- seit 2010 Leiter der Fachstelle für pflegende Angehörige in Berlin, einer Stabsstelle der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

### *Kontakt*

- Fachstelle für pflegende Angehörige  
Bergmannstraße 44  
10961 Berlin

## Schwesig, Manuela

Key-Note am 12. November 2014



### Funktion/Tätigkeit

- Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

### Beruflicher Werdegang

- 1995 Abschluss als Diplom-Finanzwirtin (FH) an der FH für Finanzen in Königs-Wusterhausen
- 1992–2000 Finanzamt Frankfurt (Oder)
- 2000–2002 Finanzamt Schwerin
- 2002–2008 Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern
- seit 2003 Mitglied der SPD
- seit 2003 Mitglied im SPD-Kreisvorstand Schwerin
- 2007–2008 Mitglied im geschäftsführenden SPD-Landesvorstand Mecklenburg-Vorpommern
- 2008–2011 Ministerin für Soziales und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- am 13. November 2009 Wahl zur stellvertretenden Parteivorsitzenden der SPD
- seit 4. Oktober 2011 Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
- 2011–2013 Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- seit März 2013 stellv. SPD-Landesvorsitzende Mecklenburg-Vorpommern
- seit Dezember 2013 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

### Kontakt

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Glinkastraße 24  
10117 Berlin

## Dr. Specht-Leible, Norbert

Referent Workshop 1 /  
Podiumsdiskussion



### *Funktion/Tätigkeit*

- Arzt für Altersmedizin,  
AGAPLESION BETHANIEN  
KRANKENHAUS HEIDELBERG,  
Leiter des Zentrums für PflegeheimMedizin,  
Leiter der Projektgruppe Zukunftskonzept,  
Ethikbeauftragter der Klinik

### *Beruflicher Werdegang*

- Arzt für Altersmedizin, langjähriger Oberarzt am  
AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDEL-  
BERG, Geriatrisches Zentrum
- seit 1997 Leitung verschiedener Projekte der geriatri-  
schen Versorgungsforschung
- seit Mai 2013 Ethikbeauftragter des Geriatrischen  
Zentrums Heidelberg
- seit Oktober 2013 Leiter des Zentrums für Pflege-  
heimMedizin am AGAPLESION BETHANIEN  
KRANKENHAUS HEIDELBERG, Geriatrisches Zentrum
- seit Januar 2014 Leiter der „Projektgruppe Zukunfts-  
konzept“ am AGAPLESION BETHANIEN KRANKEN-  
HAUS HEIDELBERG, Geriatrisches Zentrum

### *Vortragsthema*

- Sektorenübergreifende Versorgung multimorbider  
älterer Menschen  
Handlungsfelder – Praxisbeispiele – Zukunftskonzepte

### *Kontakt*

- AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS  
HEIDELBERG gemeinnützige AG  
Rohrbacher Straße 149  
69126 Heidelberg

## Süßelbeck, Roswitha

Referentin Workshop 5 /  
Podiumsdiskussion



### Funktion/Tätigkeit

- stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Bayer am Standort Leverkusen

### Beruflicher Werdegang

- Ausbildung zur Chemielaborantin
- seit 1994 Betriebsrätin
- seit 2000 stellvertretende Betriebsratsvorsitzende des Betriebsrates Bayer am Standort Leverkusen, zuständig für die Sachgebiete Chancengleichheit, Diversity, Vertrauensleute, Kommunikation, Information und Projekte
- stellvertretende Vorsitzende im Aufsichtsrat der Bayer Crop-Science AG
- IG BCE: Tarifkommission, Vors. des Frauenforums Leverkusen, Mitglied im Bundesfrauenausschuss.

### Zitat

*„Die vereinbarten Regelungen zur Pflege sind von enormer Bedeutung, um unsere Kolleginnen und Kollegen im Fall einer Pflegenotwendigkeit zu unterstützen, ihre berufliche Tätigkeit und Pflege in Einklang zu bringen. Durch die Einrichtung des Pflegezeitkontos können Beschäftigte finanzielle Nachteile durch eine Pfl egeteilzeit verringern. Dabei ist ein wesentlicher Vorteil: der Erhalt des Arbeitsplatzes, eine Entlastung im beruflichen Umfeld und die Möglichkeit, dadurch Freiräume für Pflege zu schaffen.“*

### Kontakt

- Bayer AG  
Gebäude D 14, R. 118  
51368 Leverkusen

## *Trippe, Silke*

Referentin Workshop 6



### *Funktion/Tätigkeit*

- Projektkoordinatorin und Pflegeberaterin, Verein Alter und Soziales e.V.

### *Beruflicher Werdegang*

- 1997–2000 Krankenpflegeausbildung
- 2000–2010 Tätigkeit als Gesundheits- und Krankenpflegerin in den Fachbereichen Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Orthopädie
- 2006 Basiskurs „Palliative Care für Pflegende“
- 2010–2012 Studium Pflegewissenschaft, Schwerpunkte: Palliative Care, Case-Management
- seit 15. Oktober 2012 Angestellte des Vereins Alter und Soziales e.V., Pflegeberatung, Projektkoordination „WestGem-Study“, Angehörigen-Edukation „Logbuch-Demenz“

### *Zitat*

*„Wo Informationen fehlen, wachsen Unsicherheiten.“  
(in Anlehnung an Alberto Moravia)*

### *Kontakt*

- Verein Alter und Soziales e.V., Kontaktstelle Ahlen  
Wilhelmstraße 5  
59227 Ahlen

## Voigt, Thomas

Referent Workshop 4



### Funktion/Tätigkeit

- Firmeninhaber, Voigt Generalvertretung der Allianz Versicherungs AG e. K.
- geschäftsführender Gesellschafter der VVM GmbH

### Beruflicher Werdegang

- 1971–1972 Volontariat bei der Allianz Versicherungs AG in Köln
- 1973–1979 unterschiedliche Vertriebsaufgaben und Führung von Mitarbeitern im Außendienst innerhalb der Allianz
- April 1979 Eintritt in die väterliche Generalvertretung
- seit Oktober 1981 Generalvertreter der Allianz mit dem Schwerpunkt im Gesundheitswesen
- seit 2007 geschäftsführender Gesellschafter der VVM GmbH

### Zitat

*„Mein Vater lehrte mich, dass die Kunst nicht darin besteht, wie man einen Raum betritt, sondern wie man ihn verlässt!“*

### Kontakt

- Voigt Generalvertretung der Allianz Versicherungs AG e.K.  
Heisinger Straße 1  
45134 Essen

## *Westerfellhaus, Andreas*

Key-Note am 11. November 2014



### *Funktion/Tätigkeit*

- Präsident, Deutscher Pflege-  
rat e.V.

### *Beruflicher Werdegang*

- Krankenpfleger/Fachkrankenschwester für Intensivpflege  
und Anästhesie
- Lehrer für Pflegeberufe
- Betriebswirt – Fachrichtung Sozialwesen
- Geschäftsführer der ZAB – Zentrale Akademie für  
Berufe im Gesundheitswesen GmbH, Gütersloh
- Geschäftsführer der DGF – Deutsche Gesellschaft für  
Fachkrankenschwester und Funktionsdienste e.V., Berlin
- seit Oktober 2009 Präsident des Deutschen Pflege-  
rates e.V. ( Bundesarbeitsgemeinschaft der Pflege-  
organisationen und des Hebammenwesens), Berlin
- seit 1. Juni 2013 berufen als Senator in den Senat der  
Wirtschaft

### *Kontakt*

- Deutscher Pflegerat e.V.  
Alt-Moabit 91  
10559 Berlin

## Wopen, Dieter

Referent Workshop 4

### Funktion/Tätigkeit

- Vorstand, Marseille Kliniken AG



### Beruflicher Werdegang

- Experte auf dem Gebiet der Pflegedienstleistungen mit dem Schwerpunkt Führung und Organisation von Alten- und Pflegeeinrichtungen, Seniorenresidenzen, Akut-, Postakut- und Fachkrankenhäusern
- Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten
- seit 1981 in Krankenkassen leitend tätig – u. a. als Geschäftsführer der Arbeiter-Ersatz-Krankenkasse über 15 Jahre bis 1999 und als Vorstand der Betriebskrankenkasse Boehringer, Ingelheim
- 2001–2004 Alleingeschäftsführer bei MEDICA AG in Dortmund (seit November 2003 AMEOS AG, Zürich)
- 2004–2005 Consultant und Interim-Manager bei der Meridias; Consulting von Gesundheitsanbietern wie Pflegeeinrichtungen des Alexianer- oder Franziskanerordens bei der Reorganisation
- 2005–2007 erst kaufmännischer Vorstand, dann Alleinvorstand beim Diakonischen Werk Wolfsburg e.V.
- 2007 Geschäftsführung der Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Berlin, 13 voll- und teilstationäre Einrichtungen der Seniorenpflege
- Mai bis November 2012 Mitglied des Aufsichtsrates bei der Curanum AG, München.
- seit November 2012 Vorstand der Marseille Kliniken AG

### Kontakt

- Marseille-Kliniken AG  
Sportallee 1  
22335 Hamburg

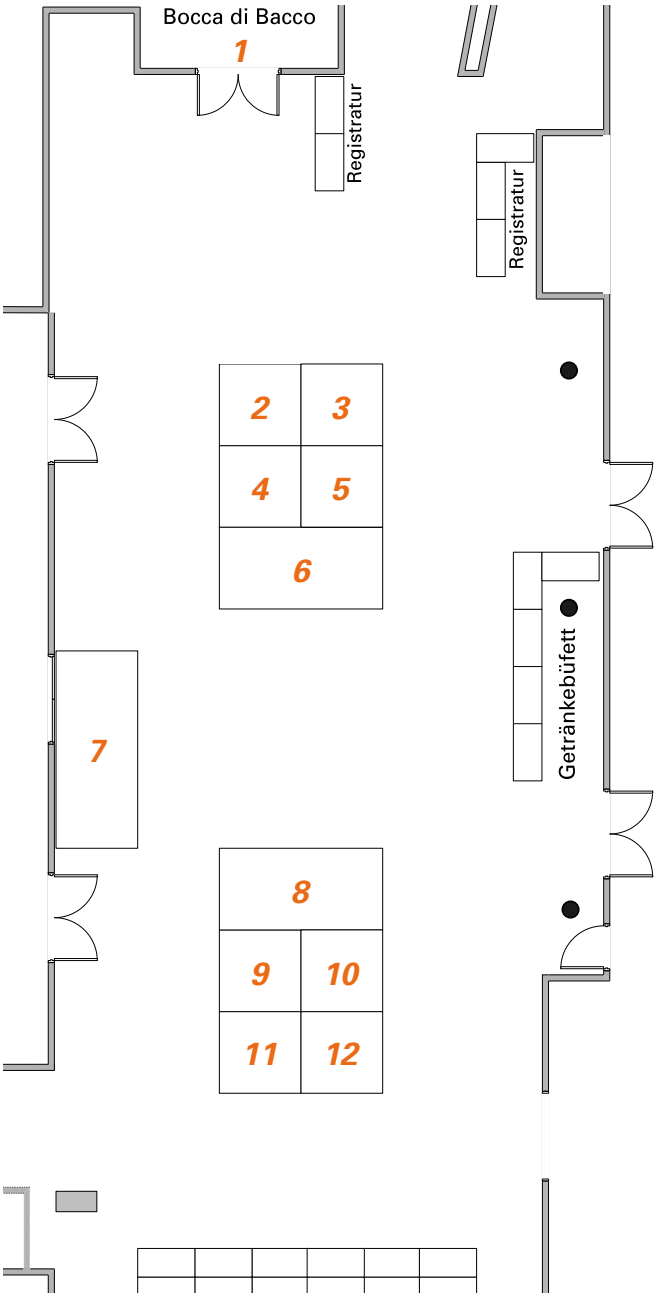
Mit unserer Expertise

# IHRE KASSE AUFBESSERN!



[www.spectrumK.de](http://www.spectrumK.de)

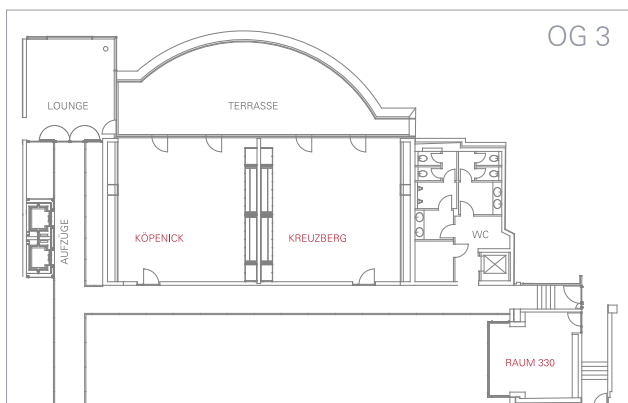
# LAGEPLAN AUSSTELLER



- 1** Commerzbank AG
- 2** WIG<sup>2</sup> GmbH
- 3** UTS GmbH & Co. KG
- 4** Commit Med GmbH
- 5** Servier Deutschland GmbH
- 6** pronova BKK
- 7** Marseille Kliniken AG
- 8** Voigt, Generalvertretung der Allianz  
Versicherungs AG e. K.
- 9** Björn Schulz STIFTUNG
- 10** spectrumK GmbH
- 11** KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- 12** ALLTON und Age-o-mat

# LAGEPLAN WORKSHOPS

---

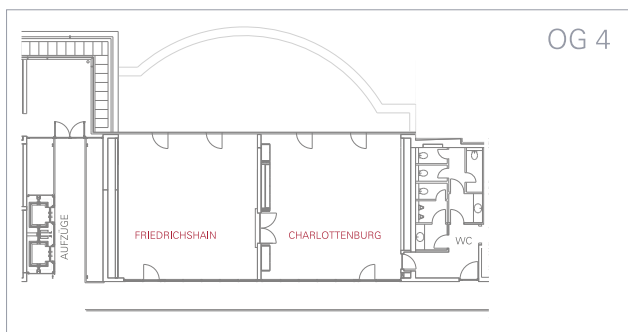


*Workshop 1:* OG 3 – Raum Köpenick

*Workshop 2:* OG 3 – Raum Kreuzberg

*Workshop 4:* OG 3 – Raum Köpenick

*Workshop 5:* OG 3 – Raum Kreuzberg



*Workshop 3:* OG 4 – Raum Friedrichshain

*Workshop 6:* OG 4 – Raum Friedrichshain

**BERLINER** AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS  
**PFLEGEKONFERENZ**

*FIRMENPARTNER*

# Björn Schulz



## STIFTUNG

### Für eine Zeit voller Leben

Wir begleiten Familien mit unheilbar kranken Kindern ab Diagnosestellung und über den Tod hinaus – solange die Familien unsere Unterstützung benötigen.

#### Ambulante und stationäre Angebote unter einem Dach:

- Ambulanter Kinderhospizdienst/Familienbegleiter
- Kinderhospiz Sonnenhof
- KinderPaCT Berlin (SAPV)
- Sozialmedizinische Nachsorge
- Eingliederungs- und Familienhilfen
- Familienunterstützender Dienst
- Trauerangebote für Eltern und Angehörige
- Kindertrauerzentrum

#### Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende. Vielen Dank.



Spendenkonto der Berliner Sparkasse  
IBAN: DE 48 1005 0000 0780 0080 06  
BIC: BELADEVXXX

Online-Spende unter: [www.bjoern-schulz-stiftung.de](http://www.bjoern-schulz-stiftung.de)

Björn Schulz Stiftung Wilhelm-Wolff-Str. 38, 13156 Berlin  
Tel: 030 / 398 998 50, Fax: 030 / 398 998 99  
Mail: [info@bjoern-schulz-stiftung.de](mailto:info@bjoern-schulz-stiftung.de)



Kirsten Schnieders-Schrewe  
Direktorin Mittelstandsbank

DEUTSCHES INSTITUT  
FÜR SERVICE-QUALITÄT  
GmbH & Co. KG

**1. PLATZ**

**Testsieger  
Mittelstands-  
bank**

TEST Jan. 2014  
12 Banken

[www.disq.de](http://www.disq.de)  
Privatwirtschaftliches Institut

Weil wir für jedes zweite  
Unternehmen bereits die  
Bank an Ihrer Seite sind.

Mittelstandsbank

Ein Großteil der deutschen Unternehmen hat sich bereits für die Leistungen unserer Mittelstandsbank entschieden. Und wir arbeiten auch weiterhin hart daran, Firmenkunden erfolgreich zu begleiten: mit individuellen Finanzierungslösungen, kompetenter Beratung anhand der Wertschöpfungskette sowie detaillierten Markt- und Branchenkenntnissen im In- und Ausland. Und das alles aus einer Hand. Überzeugen Sie sich selbst von unserem Angebot.

[www.commerzbank.de/mittelstandsbank](http://www.commerzbank.de/mittelstandsbank)

**COMMERZBANK**



Die Bank an Ihrer Seite

Pflegen  
Sie einen  
**Angehörigen**  
in Ihrer  
Familie?

## **PflegeBox – Pflegehilfsmittel für Pflegehaushalte Service maßgeschneidert und ohne Zusatzkosten**

**Das Unternehmen: die CommitMed GmbH.** Gegründet im Juli 2011 von Dr. Jörg A. Zimmermann und Hans F. Nolte sind sie heute schon ein Team von 25 Mitarbeitern.

**Das Produkt: die PflegeBox.** Der erste Komplettservice für Pflegehilfsmittel zur Unterstützung pflegender Angehöriger.

**Der Clou: der Service.** 1.) Kunden zahlen für die Pflegehilfsmittel ihrer Wahl keinen Cent aus eigener Tasche. Die Pflegekasse übernimmt in der Regel nach SGB XI, § 40 die Kosten für Pflegehilfsmittel bis zu 31 Euro monatlich.

2.) Das Expertenteam kümmert sich neben dem Versand auch noch um sämtliche Formalitäten von Bewilligung bis Abrechnung. Nie wieder Stress mehr mit der Organisation.

**Weitere Informationen unter  
Telefon 030 - 23 188 23 30  
post@pflegebox.de**



**PFLEGEBOX**

[www.pflegebox.de](http://www.pflegebox.de)



# Es gibt Strategien und es gibt Strategien mit Zukunft.

## Sie haben die Wahl.

Neue Gesetze, knappe Budgets, demografischer Wandel: Dies eröffnet Unternehmen im Gesundheitswesen neue Chancen – aber auch neue Handlungsfelder. Unsere Spezialisten für das Gesundheitswesen begleiten Sie auf dem Weg in die Zukunft. Sprechen Sie mit uns.

### Ihre Ansprechpartner

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Axel Bindewalt

T +49 211 475-7707

abindewalt@kpmg.com

KPMG Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Dr. Silke Dulle

T +49 30 530199-161

sdulle@kpmg-law.com

[www.kpmg.de/  
wertewandelwirtschaft](http://www.kpmg.de/wertewandelwirtschaft)





Ich will dort  
versichert sein, ...



... wo man sich um  
mich kümmert.

Über 630.000 Versicherte in ganz Deutschland vertrauen der pronova BKK in Gesundheitsfragen. Das liegt am persönlichen Engagement und der Gesundheitskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den bundesweit 90 Kundenservices – wo nebenbei gesagt 20.000 Jahre an gelebter Berufserfahrung zusammenkommen! Wenn Sie uns also besuchen, anrufen oder schreiben, können Sie sich immer darauf verlassen, dass wir Sie mit Einsatz und Sachverstand betreuen – ganz so, wie Sie es von einem echten „Partner für Ihre Gesundheit“ erwarten dürfen.

## Wechseln Sie jetzt zur ausgezeichneten Krankenkasse für Familien!

Mehr Informationen unter  
[www.pronovabkk.de](http://www.pronovabkk.de) oder telefonisch  
unter 0441 925 138-4949.  
Wir freuen uns auf Sie!



1996: Die SERVIER Deutschland GmbH wird in München gegründet

2014: In Deutschland arbeiten ca. 450 Mitarbeiter für SERVIER



## SERVIER Deutschland GmbH

Forschung zum Wohle der Menschen

SERVIER ist ein privates, forschendes Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Paris sowie Niederlassungen in 140 Ländern. Derzeit sind über 20.000 Menschen bei SERVIER weltweit beschäftigt, davon etwa 450 in Deutschland.

SERVIER ist marktführend in mehreren Segmenten durch innovative Präparate mit neuen Wirkmechanismen, die in den Bereichen Herz-Kreislauf, ZNS und Osteoporose vertrieben werden.

SERVIER lobt regelmäßig Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der experimentellen und klinischen Forschung für Nachwuchswissenschaftler und junge Mediziner aus. Ein großes soziales Engagement zeigt SERVIER durch die Unterstützung der Paul Nikolai Ehlers Stiftung zur Förderung von Projekten für Kinder im Bereich Gesundheit und Bildung.



SERVIER Deutschland GmbH

SERVIER Forschung und Pharma-Entwicklung GmbH

Elsenheimerstraße 53  
80687 München

Tel.: 089 57095-01  
info@de.netgrs.com  
www.servier.de



# UTS ZURÜCK INS AKTIVE LEBEN



Angebote für ein  
barrierefreies Leben:  
Umziehen, Umbauen,  
Unterstützen

Für Menschen und Unternehmen stellen wir von UTS die gewünschte Mobilität und einen reibungslosen Standortwechsel sicher. Unser Service ist auf die Bedürfnisse von Menschen in Pflegesituationen abgestimmt, die einen Umzug oder Umbauten benötigen. Dabei unterstützen wir auch bei Abstimmungen mit Institutionen.

- Suchen Sie ein spezialisiertes und zuverlässiges Umzugsunternehmen?
- Muss Ihre Wohnung renoviert oder umgebaut werden?
- Möchten Sie einzelne Möbel oder Hausrat einlagern oder entsorgen?
- Wünschen Sie Hilfe bei administrativen Aufgaben?

Persönliche Beratung und individuelle Planung: Sie haben bei UTS einen direkten Ansprechpartner von der ersten Abstimmung bis zur Umsetzung.

In vielen Fällen zahlen Versicherungen Zuschüsse, beispielsweise für sogenannte „Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen“.

Damit alle Anpassungen an die neue Situation (ob in den eigenen oder neuen vier Wänden) reibungslos und ohne Anstrengung für Sie verlaufen, sprechen wir uns im Vorfeld auch mit Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Sanitätshäusern ab.

Gern besprechen wir bei einer kostenfreien Erstberatung Wünsche und Leistungen. Informieren Sie sich auf [www.uts-germany.de](http://www.uts-germany.de) oder vereinbaren Sie direkt einen kostenlosen Termin mit einem geschulten Berater von UTS unter der zentralen Telefonnummer 069 244 50 49 – 39.

UTS GmbH & Co. KG  
Headquarters Germany  
Wilhelm-Leuschner-Str. 41  
60329 Frankfurt am Main  
E-Mail: [info@uts-germany.de](mailto:info@uts-germany.de)  
Internet: [www.uts-germany.de](http://www.uts-germany.de)

**UTS**<sup>®</sup>

UniGroup  
Relocation Network 

Allianz Private  
Krankenversicherungs-AG

# Wichtiges richtig schützen

Selbstbestimmt und  
ohne finanzielle Sorgen  
im Fall der Pflege.

## Die APKV holt sich das Triple

Die Pflegeversicherungen der Allianz sind Testsieger –  
mit und ohne staatlicher Förderung:

PflegeBahr

PflegeBahrPlus

PflegetagegeldBest



In der  
Ausgabe  
30/2014  
wird  
PflegeBahr  
unter den

staatlich geförderten  
Pflegetagegeldern  
Testsieger.



In der  
Ausgabe  
32/2014 wird  
das Pflege-  
tagegeld-Plus  
unter den

Tarfkombinationen aus  
staatlich geförderten und  
ungeförderten Pflege-  
taggeldtarifen mit der Note  
1,09 bewertet.



In der Aus-  
gabe 34/2014  
erhält das  
Pflegetagegeld-  
geldBest  
unter den

Tarifen mit statischem  
(= fest vereinbartem)  
Tagessatz je Pflegestufe in  
allen getesteten Altersgrup-  
pen die Gesamtnote 1,00.

Allianz Generalvertretung Voigt  
E-Mail: [thomas.voigt@allianz.de](mailto:thomas.voigt@allianz.de)  
Tel.: 0201 / 84281-0

Allianz

*WIR SCHAFFEN TRANSPARENZ.***KURZVORSTELLUNG**

Das WiG<sup>2</sup> ist ein unabhängiger und neutraler Forschungs- und Beratungsdienstleister mit dem Ziel, Transparenz bei der Ausgestaltung und Finanzierung des Gesundheitssystems zu schaffen.

Auf der Grundlage von aktuellen wissenschaftlichen Methoden und fachlicher Expertise leistet es einen Beitrag dafür, dass die knappen zur Verfügung stehenden Mittel nutzenstiftend und effizient verteilt werden, so dass die Gesundheitsversorgung stetig verbessert wird.

**PORTFOLIO****1 Forschungsschwerpunkte**

- Versorgungsräume
- Prävention
- Krankengeld
- 1 Beratungsleistung**
- Gesundheitsökonomische Evaluationen
- Strategische Ausrichtung
- Finanzcontrolling und Finanzplanung
- 1 Förderkreis**

**1 Expertenzirkel**

- Analytische Verfahren und Methoden in Finanzierung, Versorgung und Organisation
- Kennzahlenorientierte Unternehmenssteuerung und Controlling
- Finanzierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland
- 1 Wissenschaftsnetzwerk und Beirat**

**WiG<sup>2</sup> GmbH**

Nikolaistraße 6-10, 04109 Leipzig

T +49 341 392940 - 0 | F +49 341 392940 - 99 | E info@wig2.de

www.wig2.de





















# IMPRESSUM

## Organisationsbüro

### **Anette Kubach**

Marketingreferentin

Tel.: 030 - 21 23 36 153

Mobil: 0172 - 14 31 782

[Anette.Kubach@spectrumK.de](mailto:Anette.Kubach@spectrumK.de)

### **Juliane Maneke**

Pressereferentin

Tel.: 030 - 21 23 36 154

Mobil: 0152 - 06 38 90 11

[Juliane.Maneke@spectrumK.de](mailto:Juliane.Maneke@spectrumK.de)

## Veranstalter

### **spectrumK GmbH**

Spittelmarkt 12, 10117 Berlin

### **Geschäftsführer: Yves Rawiel**

Tel.: 030 - 21 23 36 150

Fax: 030 - 21 23 36 39 150

[info@spectrumK.de](mailto:info@spectrumK.de)

[www.spectrumK.de](http://www.spectrumK.de)

## Booklet

### **Satz**

Digitale Druckvorlagen Dietl, Radebeul

### **Druck**

Spree Druck Berlin GmbH